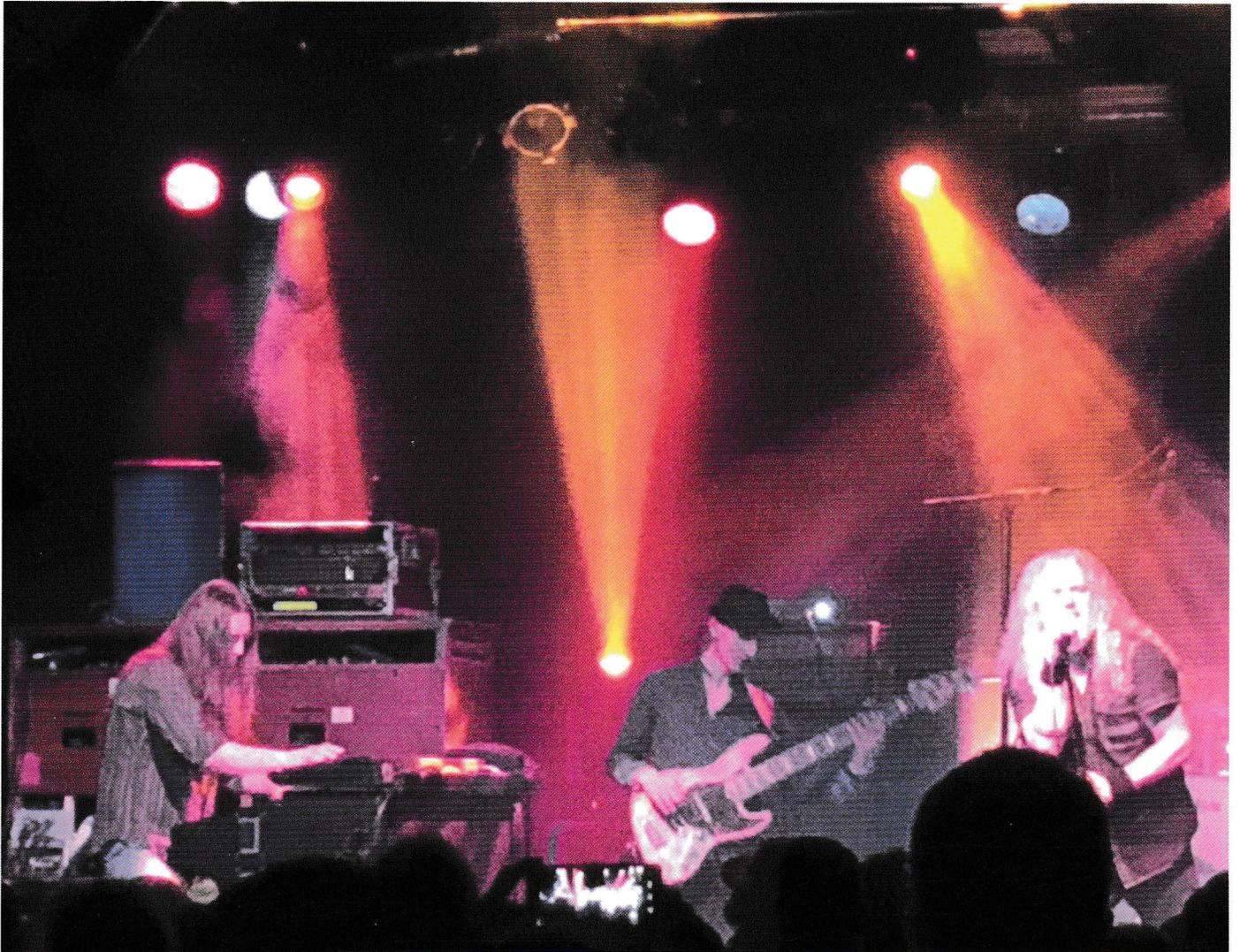


HAMMOND *Nostalgie Times*

Nr. 29



Unverkäufliches Exemplar

Hammond Live Backstage Experience

zu Gast bei Andreas Königs Livekonzert in Nürnberg am 03. März 2023

Seit einigen Wochen und einem langen Telefonat mit Johannes Doering denke ich über einen für mich möglichen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit für den Verein nach. Es gibt ja so viele unterschiedliche Aspekte rund um die Faszination Hammond Tonewheel Orgeln und so dachte ich - wenn machbar - berichte ich einfach mal direkt aus der Live Erfahrung eines Musikers und versuche die gewonnenen Eindrücke zu skizzieren.

Es sollte sich schnell fügen, denn der Himmel über der mittelfränkischen Metropolregion färbte sich deep purple und ein musikalisches Großereignis warf unverkennbar sein Leuchten voraus – nur 15 Minuten von mir entfernt.

Andreas König besuchte mit Purple Rising auch Nürnberg. Was liegt also näher, mein Glück einfach mal zu versuchen.... Als relativ „neues“ Vereinsmitglied bin ich noch nicht so gut vernetzt und war mir nicht sicher, ob sich Andreas noch an mich erinnern konnte. Wir waren uns erst zweimal ganz kurz begegnet (Live Konzert 2019 in Bad Homburg und Mitgliedertreffen 2021 in Bad Camberg). Trotz meiner Bedenken habe ich Andreas spontan angerufen und bin auf ein offenes und interessiertes Ohr gestoßen.

Im Vorfeld dachte ich darüber nach, welche Aspekte für einen Betrachter interessant sein könnten und ob es überhaupt möglich sein wird, den „Alten Hasen“ im Verein noch etwas Neues zu berichten...

So, let's go: Die erste Überraschung begann schon vor der Location.

Ich hatte ganz fest auf einen 7,5 Tonner mit Hebebühne gewettet und staunte nicht schlecht, als ich den Kleintransporter mit dem gesamten Equipment sah! (Die PA-Anlage ist beim Veranstalter fest installiert)

Ok, der Transporter machte nicht grad den glücklichsten Eindruck und hatte einen kleinen „Durchhänger“, worauf mich Andreas auch mit einem breiten Grinsen aufmerksam machte...





Noch bevor ich richtig sehen konnte, in welchem Flightcase die Hammond transportiert wurde, war das gute Stück auch schon ausgeladen! Trotz des Zusatz-Gewichts des Flightcases scheinbar doch gut zu handhaben.



Erleichterung nachdem der „Dickste Brocken“ ausgeladen war... Wobei ich anmerken darf; die „Gitarrenschanteln“ waren an Menge und Größe auch nicht zu verachten...



Im Inneren herrscht das Chaos – sollte man meinen! Andreas im Austausch mit dem Techniker Max ; *wer, wie, was, wieso, weshalb, warum...* na Ihr wisst schon...

Die Bühne war gut einen Meter hoch – Hebebühne Fehlanzeige!

Ich war gespannt, wer und wie viele die „Kisten“ auf die Bühne hebeln werden. So viel sei verraten: Alle haben es ohne bleibende Blessuren (soweit mir bekannt) überstanden....

Wie lange hat es gedauert und wie viele Personen haben es bewerkstelligt?

- 1) 5 Sek
- 2) 10 Sek
- 3) 30 Sek
- 4) 5 Minuten
- 5) Halbe Stunde

- a) Das machte Andreas locker selbst
- b) Zwei
- c) Drei
- d) Vier
- e) Es gab einen Lastenkran

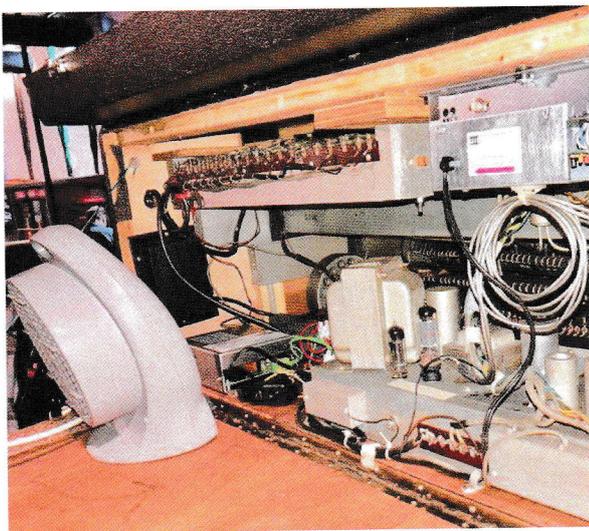
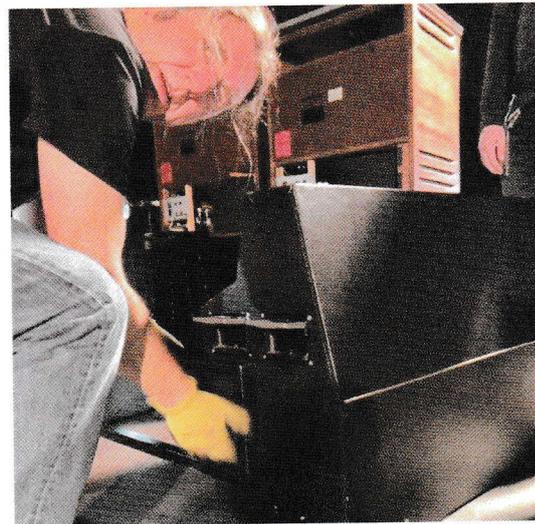


Mich beeindruckte, wie gut das Team eingespielt war und wie alles Hand in Hand ablief! Keine großen Diskussionen, keine unlösbaren Problemchen – Absolute Professionalität!



... noch schnell die beiden Leslies
„hinterhergeworfen“ und damit praktisch
schon die gesamte Hardware On-Stage!
Im Hintergrund ist der FOH-Mensch schon
am Werkeln und stimmt den Mischer auf
deep purple...

Die beiden Leslies sind im Hintergrund
schon fertig aufgebaut zu sehen.
Zwischenzeitlich habe ich von Andreas
erfahren, dass seine Hammond C-3 aus dem
Jahre 1955 stammt und er sie nachträglich
in das Bertram-Gehäuse umbauen ließ. Viel
habe ich über die Bertram-Gehäuse schon
gelesen und die Standfüße waren für mich
auf den Fotos immer irgendwie zu
unterdimensioniert. Nicht so in der Praxis!
Die Gesamtkonstruktion ist perfekt
durchdacht und absolut stabil durch kleine
Auflage-Kantbleche in den Standfüßen.



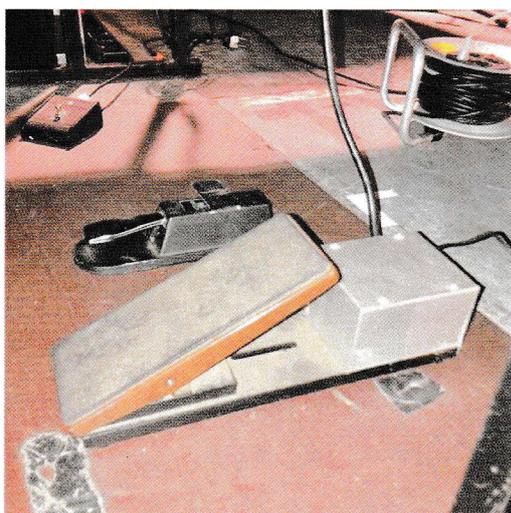
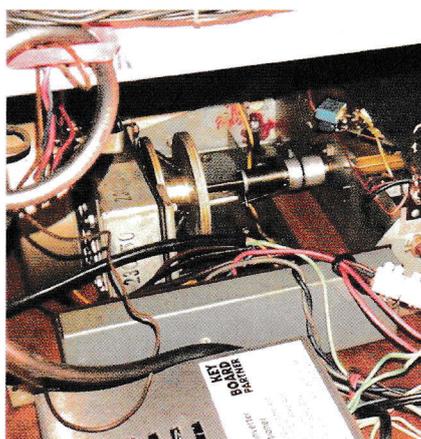
Erste Amtshandlung von Andreas,
nachdem die Hardware stand:
Heizlüfter anwerfen und „vorglühen“!
Hier und da hab ich schon davon gelesen,
wäre aber wahrscheinlich selbst in die
Falle getappt... Zitat Andreas: „*Die
nächsten 20 Minuten geht hier nix!*“
Klar, die Orgel war mehrere Tage im Auto
und damit komplett ausgekühlt. Als
Andreas die Orgel öffnete meinte er
„kommt ein richtig kalter Zug raus“. Also
weiter mit Verkabelung und weiterem
Setup – man arbeitet sich Multitasking
mäßig voran...

Nun ging es ein wenig „ruhiger“ zu und ich konnte mit Andreas ein wenig ins Gespräch kommen,
wie viele Orgeln er eigentlich hat?

Da ist diese C-3 von 1955 und eine weitere C-3 im Übungsraum. Außerdem besitzt er noch eine B-3,
welche ich schon auf dem Konzert 2019 in Bad Homburg bestaunen konnte. Interessant fand
ich die Aussage, dass es zwischen der B-3 und C-3 doch wirklich große spür- und hörbare
Unterschiede gibt, so dass teilweise auch andere Registrierungen eingestellt werden müssen. Das

war für mich neu, dachte ich, doch A-100, C-3 und B-3 wären vom Generator und Manualen (Tapering) gleich...wieder ein neues Thema, welchem ich mich widmen kann.

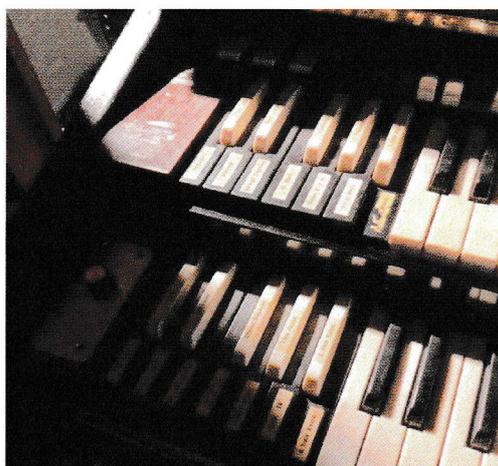
Ein ganz tiefer Blick in die C-3 offenbart, dass ein 230V/50Hz Generator für den europäischen Markt am Start ist. Auch hier meinte Andreas, es gäbe hörbare Unterschiede zwischen den 50Hz und 60Hz Generatoren (das würde mich mal im A/B Vergleich interessieren). Für alle Fälle – Generatoren auf Open-Air-Veranstaltungen liefern häufig nicht die gewünschten konstanten 50 Hz – hat Andreas einen Frequenzstabilisator von Carsten Mayer in die Orgel verbaut, mit dem man die Orgel sogar transponieren kann.



Untenrum ein weiteres interessantes Detail: Die Regelung des Schweller Pedals erfolgt im Original mittels eines Drehkondensators, welcher nicht nur die Lautstärke sondern auch die klangliche Charakteristik in der Dynamik beeinflusst. Auch hier wurde der Aufwand betrieben und diese Schaltung herausgeführt – nicht aus purer Nostalgie sondern wirklich deutlich hörbarem Drive und mehr Lebendigkeit beim Spiel.



Im Rack Setup eine kleine Überraschung: Das Signal aus der C-3 geht zunächst in die Marshall JMP-1-an. Hinter der Marshall wird das Signal mit einem Mic-Preamp verstärkt, um die Leslies mit hohem Pegel anzufahren. Ansonsten befinden sich im Rack der Rackmixer und ein Korg SG-Rack Piano-Expander.



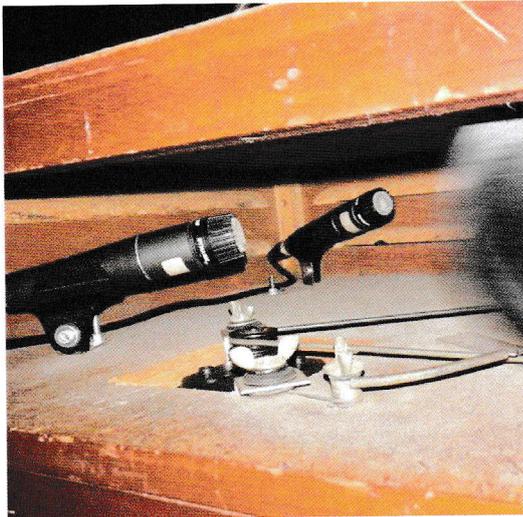
Eine charakteristische Augenweide bei allen Konsolen Modellen – die Preset-Tasten! Bei Andreas führen diese eher ein Schatten-dasein, denn die Drawbars sind intuitiver und situativ einstellbar, während die Presets halt statisch vorgegeben sind. Ob jemand jemanden kennt, der jemanden kennt, der die Presets wirklich nutzt? Ich bisher nicht.



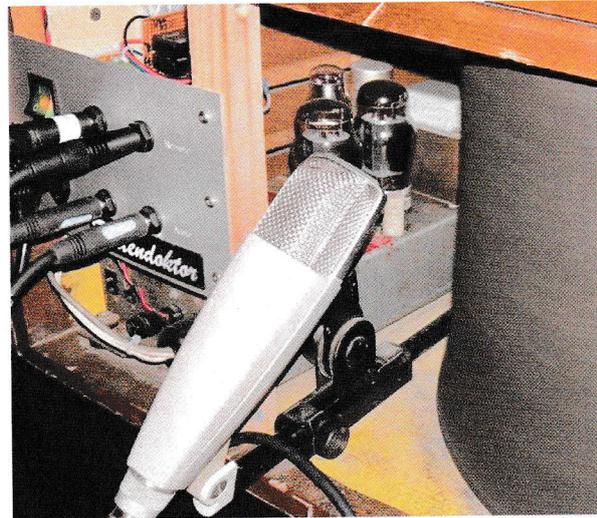
Was ist besser als ein Leslie? – Zwei Leslies!

Ich wär ja schon froh, wenn ich ein 142er hätte...

Mir fiel auf, dass nur das linke mikrofoniert ist. Man mag es kaum glauben, aber das rechte tut wirklich seinen Dienst hauptsächlich als Monitor (!) neben dem kleinen Speaker auf dem linken! Cooles Setting. Natürlich trägt es trotzdem zu mehr Fülle insgesamt bei. Beide Leslies wurden professionell von Harald Spies modifiziert.



Am Horn nehmen zwei Shure SM-57 im ca. 60 Grad Winkel den Sound ab. Interessant für mich, dass es bei der sehr nahen Montage keine hörbaren Probleme mit Windgeräuschen gibt.



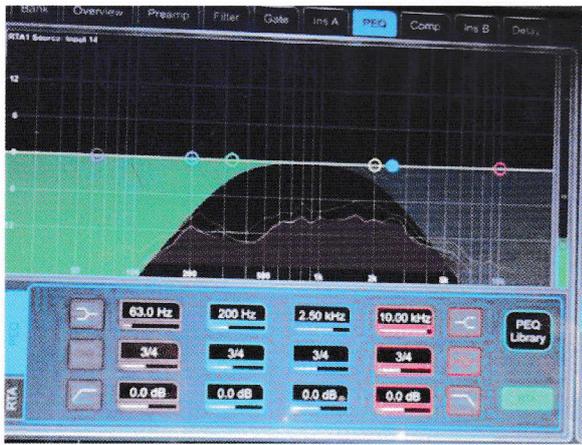
Der Drum Rotor wird von einem Sennheiser MD421 abgenommen – alleine das ist schon eine Augenweide zu sehen! Hier hat Andreas schon vieles probiert und getestet. Letztendlich blieb er am Klassiker mit deutlichen Vorteilen hängen.

Bei beiden Leslies wurden die anfälligen Original Relais durch Solid State Relais getauscht. Die Ansteuerung der Relais ermöglicht es beliebig viele Leslies über einen Switch in der Geschwindigkeit zu steuern. Das wäre doch mal ein Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde: Die längste Leslie-Wand der Welt! 😊

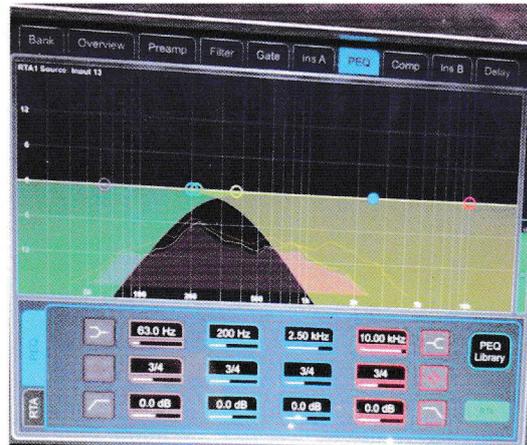
Insgesamt geht Andreas somit mit 5 fetten Kanälen ins Pult:

Synth left, right – Hammond 2x Horn und 1x Drum

Interessant war für mich, dass die Hammond erst im Pult gemischt wird. Ich ging davon aus, dass das Signal vom Leslie quasi als fertig gemischtes Stereosignal angeliefert wird – speziell, wenn die Mikros im Leslie fest installiert sind. So musste ich Mixer „Max“ doch mal genauer über die Schulter blicken:



Das Filter für die hohen Frequenzen geht für mich überraschend tief.



Das Filter für die Drum sieht für mich ebenfalls sehr überraschend aus.

Ich will in die für mich neuen Erkenntnisse nichts interpretieren, da ich kein Tontechniker bin und selbst noch am Experimentieren wie ich den genialsten Sound abnehmen kann. Gerade das ist ja das Faszinierende an diesem Hobby! Kein Ende in Sicht!

Interessant wäre für mich an diesem Punkt jedoch, ob es für FOH-Menschen ein Preset für Leslie Einstellungen gibt, oder wurde es von Andreas so vorgegeben?

Andreas: „Das überlasse ich den Ohren des jeweiligen Technikers.“



Finales Setting mit einem „kleinen Extra“ auf der linken Seite.. Ein Mini-Moog hat sich für „Beyond The Rainbow“ noch hinzugesellt.

Tja, von welchem Setup kann man als Keyboarder mehr träumen?
Geniale und direkte Bühnensound Kulisse – näher kann man mit seinem Instrument akustisch nicht verbunden sein.

Letzte Absprachen nach dem Aufbau. Ab jetzt geht der Spaß erst los – Soundcheck im noch technischen fahlen Licht der Bühne..



Während Drums, Gitarre und Bass mit dem Soundcheck beschäftigt waren, konnte ich mit Andreas noch so über dies und das quatschen:

Andreas, was hältst Du von der Clone Thematik und dem aufwändigen Test 2021 in Bad Camberg?

Für Purple Rising ist ein Clone kein Thema. Die „echte“ Hammond „fühlt“ man und ist mit dem Instrument einfach näher verbunden. Der Sound ist direkter und setzt sich auf der Bühne durch. Gerade bei unserer Musik ist das essentiell.

In einer gemischten Coverband ist es eine Abwägung des Aufwands. Ganz klar. Es gibt ja viele Rahmenbedingungen, die entscheidend sein können. Ich selbst habe auch einen Roland VK-8. Beim Blindtest in Bad Camberg habe ich ihn sogar treffsicher erkannt.

Wie stehst Du zu dem Thema Monitoring, InEar Monitoring?

Auch hier: Für Purple Rising undenkbar. Ich brauche den direkten Bühnensound. Im Übungsraum, Studio und bei Covers mit unterschiedlichen Stilrichtungen finde ich es durchaus sehr angenehm, da alles sehr differenziert und transparent hörbar ist.

Wartest Du Deine Hammond selbst?

Das macht größtenteils Harald für mich. Mir fehlen sowohl Know-How als auch Zeit.

Was empfiehlst Du Keyboardern, die mit kleinem Budget in das Thema Hammond Tonewheel Orgel einsteigen möchten?

Wenn man sich für ein Spinnet-Modell entscheidet (L-100, M-100, T-100) sollte man sich darüber klar sein, dass jedes Modell eine eigene Charakteristik hat. Für mich ist z.B. die M-100 keine Rock Orgel. Sehr wichtig ist aber das Zusammenspiel mit echtem Leslie.

Du hast ja 2009 Jon Lord persönlich kennengelernt. Was hat Dich rückblickend am meisten inspiriert?

*Ich habe Jon während der Proben die meiste Zeit von hinten über die Schultern blicken können. Was er spielte, war durchweg solide, aber eigentlich nichts Besonderes, was mich zunächst sehr verwunderte. Irgendwann habe ich gemerkt, dass er gar nicht darauf achtet, was **er selbst** spielt, sondern in erster Linie dem Orchester und der Band zuhört. Interessant war natürlich, dass seine Soli durchweg improvisiert waren.*

Als es aber dann an die Generalprobe ging, wurde sein Spiel auf einmal interessanter, und beim Konzert selbst erlebte ich ihn dann wie in einer anderen Welt spielend. Das war wahrlich meisterlich und hatte nichts mehr mit den Proben zu tun.

Welche Gedanken hast Du zur Öffentlichkeitsarbeit des HNC?

*Die Beteiligungen auf der Musikmesse in Frankfurt oder das Tastenfestival sind schon ein guter Weg um sichtbar zu sein. Wir haben in den letzten Jahren **viele neue** Mitglieder gewonnen und nun wäre es wichtig, dass wir auch jüngere Mitglieder finden.*

Mittlerweile änderte sich das Licht um uns und Andreas entschwand zum Soundcheck auf die Bühne, um sogleich einigen Vorgeschmack auf den Abend zu liefern!



Das fertige Bühnen Setup – bereit für die Menschenmassen!



Let's roooooooooock.....!

Die Fans feierten am Abend ausgelassen und sicher wird das nicht der letzte Stopp von Purple Rising in Nürnberg gewesen sein!

An dieser Stelle bedanke ich mich für die tiefen Backstage-Einblicke, die spontane Einladung und Offenheit während unseres Treffens und ich wünsche Dir und allen Beteiligten viele geniale Konzerte und alles Gute!

Peter Glück
